



Militarischer Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,60 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Circulation Nr. 10 bei der Oberamtspoststelle Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Redaktion: Enzthalbote Hübner & Co., Wildbad; Verleger: Hübner & Co., Wildbad. — Postfachkonto 2174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bestel Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 50 Pf. Rabatt nach Tarif, für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkurrenzfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzüglerzahlung weg. — Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Die Koalitionsverhandlungen

Die Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten sind bekanntlich auch während des Reichstags nicht abgebrochen worden. Die Parteien wollen Zeit gewinnen, wie die Vertagung des Reichstags ohne bestimmte Frist zeigt. Man rechnet damit, daß die nächste Sitzung etwa in der zweiten Hälfte dieser Woche möglich sein werde. Je nach dem Stand der Koalitionsverhandlungen würde sich dann entscheiden, ob der Reichstag sich unmittelbar nach der Rede des Reichskanzlers von neuem vertagt.

Da der Reichskanzler vom Reichspräsidenten, wenn auch unter gewissen Voraussetzungen, die Vollmacht für die Auflösung des Reichstags hat, befindet er sich dem Reichstag gegenüber in einer günstigen Lage. Denn daran ist kein Zweifel, daß vielleicht mit Ausnahme der Kommunisten die Auflösung und Neuwahlen in Wirklichkeit von keiner Partei gewünscht werden. Der Reichskanzler glaubt auch bei den Nationalsozialisten eine gewisse Unsicherheit festgestellt zu haben. Das Blatt der bayerischen Regierung, der „Bayerische Staatsanzeiger“, bestätigt dies insofern, als er von „Störungen“ und „Reibungen“ spricht, die die bisherigen Koalitionsverhandlungen erschweren und die sich vor allem daraus ergaben, daß verschiedentlich neue Unterhändler der Nationalsozialisten auftraten, von denen nicht genau festzustellen war, wieweit sie von der Parteileitung ermächtigt waren, und die durch immer neue Bedingungen die Verhandlungen verwickelt machten. Hitler habe sich dann persönlich in die Verhandlungen eingeschaltet und sich bemüht, die Reibungen zu beseitigen. Es soll sich um diejenige Richtung innerhalb der NSDAP handeln, die mit Hauptmann Röhm gegen die Koalition mit dem Zentrum und für eine Verständigung mit der Regierung Papan sind.

In den politischen Kreisen Berlins gilt es nicht für ausgeschlossen, daß die Reichstagsmehrheit selbst dafür entscheidet, daß eine Auflösung des Reichstags aus wirtschaftlichen Gründen vermieden werde, und daß man der Regierung Papan Gelegenheiten geben müsse, ihr Programm in die Tat umzusetzen. In diesem Fall würde die Mehrheit wohl von ihren Mittrauensanträgen und den Anträgen für Aufhebung einer Notverordnung insofern zunächst Abstand nehmen, als der Reichstag sich auf kürzere oder längere Zeit wieder vertagte. Dies sind jedoch nur Vermutungen, die so lange in der Luft schweben, als über den sachlichen Inhalt und den Stand der Koalitionsverhandlungen in der Öffentlichkeit so gut wie nichts bekannt ist.

Innerhalb der Bayerischen Volkspartei ist der Gegensatz gegen die Nationalsozialisten in letzter Zeit schärfer geworden als er je war. Die „Augsburger Postzeitung“ glaubt daher, die Bayerische Volkspartei und das Zentrum vor einer Koalition warnen zu sollen; es könnte ihnen ergehen wie der „Popolari-Partei“, der Zentrumspartei in Italien. Auch Mussolini habe nach seinem Marich auf Rom ein Koalitionsministerium mit den Popolari, die 107 Abgeordnete hatten, gebildet — heute lebe der Gründer dieser Partei, Sturzo, in der freiwilligen Verbannung in England.

Der Schriftsteller Dr. Paul Rohrbach, der, obgleich selbst Protestant, vor der Reichstagswahl die evangelischen Wähler aufgefordert hatte, für das Zentrum zu stimmen, richtet an Dr. Brüning einen Brief, den er zugleich der Öffentlichkeit übergibt: Er (Rohrbach) sei erschüttert durch die Nachricht, daß Dr. Brüning mit den Nationalsozialisten Koalitionsverhandlungen führe. Diese Partei sei noch nicht reif für die Verantwortung. Brüning müsse offen Farbe bekennen in dem Kampf, der heute ausgefochten werde: für Hitler oder für Hindenburg.

Dr. Brüning antwortete auf diesen Brief: Er habe nur auf wiederholte Bitten patriotisch denkender Männer sich zu einer Fühlungnahme mit der NSDAP bereit erklärt, um festzustellen, ob überhaupt die Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung möglich sei. Heute fühle er sich verpflichtet, alles daran zu setzen, um die Autorität des Reichspräsidenten zu festigen und das Betreten eines nichtverfassungsmäßigen Wegs abzuwenden. Uebrigens beschränke sich seine Tätigkeit in dieser Sache auf die Aussprache. Die Verhandlungen selbst liegen bei Persönlichkeiten des Zentrums, die vom Parteivorstand dazu ernannt seien.

Gründung einer national-konservativen Partei im Reich?

Stuttgart, 2. Sept. Unter Hinweis auf die vielfachen Neuerungen aus Kreisen der Reichsregierung über die Aufgaben konservativer Staatsführung weiß das hiesige Zentrumblatt, das „Deutsche Volksblatt“, mitzuteilen, daß Bestrebungen im Gange sind, eine neue Partei zu gründen. Diese Partei soll alle diejenigen zusammenfassen, die sich in der Anerkennung der Grundzüge autoritärer Staatsführung, wie sie das Kabinett von Papan ankündigt und durchzuführen sucht, einig wissen. Vor allem hoffe man, die Kreise des Stahlhelms und anderer Verbände, die

Tagespiegel

Die Verordnung über das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung ist am Samstag dem Reichspräsidenten nach Neudorf zugesandt worden. Das Programm soll bekanntlich am Dienstag veröffentlicht werden. Die Fachminister werden Anführung im Rundfunk geben.

Die Wiederberufung des Reichstags soll etwa am 12. oder 13. September erfolgen, da der Reichspräsident erst am 8. oder 9. September nach Berlin zurückkehre und dann das Reichstagspräsidium empfangen werde. Der Völk. Beobachter glaubt, daß dabei über die innerpolitische Lage Deutschlands gesprochen werde.

Generalleutnant von Rundsiedt, Kommandeur der dritten Division und Befehlshaber im Wehrkreis III (Brandenburg) wurde mit 1. Oktober zum Oberbefehlshaber der Gruppe I (Ostpreußen) ernannt. Sein Nachfolger ist Generalleutnant Freiherr von Frisch, Kommandeur der ersten Kavalleriedivision.

Nach dem Hamb. Fremdenblatt soll für die vom Reich überwachten oder unterstützten Banken und sonstigen Betriebe ein besonderer Reichskommissar eingesetzt werden, und zwar sei für dieses Amt der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht ausersehen.

Die zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten fünf Nationalsozialisten sind in der Nacht zum Samstag aus Butßen nach dem Zuchthaus in Groß-Strehlitz (Oberschlesien) verbracht worden.

Der französische Ministerrat hat am Samstag die deutsche Delegation in Beratung gezogen.

Das englische Kabinett wird laut „Daily Mail“ sich mit der deutschen Forderung auf Gleichberechtigung demnächst beschäftigen, es werde aber erst eingegriffen, wenn die deutsch-französischen Verhandlungen eine Vermittlung wünschenswert erscheinen lassen.

Das gesamte mexikanische Kabinett ist zurückgetreten. Der Präsident Ortiz Rubio beabsichtigt, vom Kongreß die Erlaubnis zum Verlassen des Landes zu erbitten, um sich in den Vereinigten Staaten ärztlich behandeln zu lassen.

Sich nie reiflich mit der Politik einzelner Parteien einsetzten, für die Neugründung gewinnen zu können. In den Kreisen der Deutschnationalen sei man geteilter Meinung, ob man diese Pläne, die ohne Zweifel im Sinn der Reichsregierung sind, unterstützen oder ablehnen solle. Im Licht dieser Bestrebungen gewinne der entschiedene Wille der Reichsregierung, den Reichstag aufzulösen, eine besondere Bedeutung. Die neue Partei könnte nämlich im Fall eines ihr günstigen Wahlausgangs eine starke parlamentarische Stütze für das Kabinett Papan werden. Vielleicht haben, so schreibt das Blatt weiter, diese Pläne die Nationalsozialisten, denen die Neugründung vor allem Abbruch tun soll, mit dazu veranlaßt, die Verhandlungen mit dem Zentrum so zu führen, daß an ihrer Ernsthaftigkeit kein Zweifel mehr bestehen kann.

Im Zeichen des Stahlhelms „Bundesgenosse des Reichspräsidenten“

Die Reichshauptstadt steht im Zeichen des 13. Reichsfrontsoldatentags, der am Sonntag 150 000 Männer aus allen Gauen Deutschlands zu einer machtvollen Kundgebung für den deutschen Staatsgedanken vereinigte. Der Reichsfrontsoldatentag soll, wie der Bundesführer Franz Seidte in einer Ansprache an die deutsche Presse im Festsaal der Kroll-Oper hervorhob, nicht irgendwelchen Interessen oder Richtungen dienstbar gemacht werden, sondern er soll den Geist des Frontsoldatentums wachhalten, der in schwerster Zeit, vier Jahre hindurch, einer Welt von Feinden den Trost zu bieten vermochte. Der Stahlhelm will Führer des Volks und Bundesgenosse des Reichspräsidenten bei den schweren Entscheidungen sein, die in den kommenden Wochen und Monaten zu treffen sind. Seine außenpolitischen Ziele sind sich gleichgeblieben: sie sind heute das Gemeingut aller Deutschen, sie heißen: Wiedergewinnung der Wehrhoheit, internationale Gleichberechtigung des Reichs und Wiederherstellung der durch das Versailler Diktat beschmühten deutschen Ehre.

Die Bundesleitung hat sich die Erfahrungen früherer Frontsoldatentage zunutze gemacht und eine muttergütige Organisation aufgebaut. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Massenaufmarsch und die Parade vor der Bundesstellung auf dem Tempelhofer Feld am Sonntag. Eine derartige Massenbeteiligung zeigt zugleich die starke ideale und materielle Opferbereitschaft der Mitglieder für den Bundesgedanken und die Bundesziele. Dieses Jahr ist besonders bemerkenswert, daß zum ersten mal auch Vertreter der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung als Ehrengäste

am Stahlhelmtag teilnahmen. Besondere Wert legt der Stahlhelm darauf, daß die Arbeit, die er im Jungstahlhelm leistet, die Beachtung der Öffentlichkeit finde. In der Tat hat der Stahlhelm gerade auf diesem Gebiet in der letzten Zeit bedeutende Erfolge erkämpft. Sein Programm, die nationale Jugend zum Wehrgedanken und zur sozialen Selbsthilfe zu erziehen, übt offenbar eine wachsende Anziehungskraft aus.

Die Stahlhelmkundgebung im Sportpalast

Berlin, 4. Sept. Bei der öffentlichen Kundgebung im Sportpalast des Reichsfrontsoldatentags am Freitag abend, waren u. a. auch der ehemalige Kronprinz in Begleitung von Prinz und Prinzessin Otto, Prinz Eitel Friedrich und andere Mitglieder des ehemaligen Königshauses, sowie Fürst Starhemberg aus Wien, der Führer der österreichischen Heimwehren, anwesend.

In seiner Ansprache forderte Seidte für die Zukunft die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Bildung einer bewußt nationalen Führerschicht, die Bismarcks Werk fortsetze und erfülle. Den Vorwurf, der Stahlhelm sei „reaktionär“, sei durch die soziale Arbeit des Stahlhelms widerlegt. Nachdem Seidte mit erheblicher Stimme ausgeführt, die Verfassung dürfe für den Wiederaufstieg des Volks kein Hindernis bilden, schloß er seine Ansprache, indem er erklärte: „Die deutsche Zukunft steht nicht bei den Parteien, die deutsche Zukunft steht nicht bei der Mechanik irgendeiner Wirtschaftstheorie. Die deutsche Zukunft steht nicht allein bei den starken Bataillonen, sondern die deutsche Zukunft steht da, wo jener deutsche Geist sein Banner erhebt, für das ich keinen stärkeren Ausdruck bisher in Deutschland kenne, als den Geist der alten Frontsoldaten. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandlieds wurde die Kundgebung geschlossen.“

Auf dem Weg zum Stahlhelmtag tödlich verunglückt

Glogau, 4. Sept. Auf dem Weg zum Stahlhelmtag in Berlin verunglückte in der Nacht zum Samstag der 26 J. alte Georg Siegfried Baron von Tschammer auf Quark, ein Enkel des verstorbenen ehemaligen Stattdirektors von Elßa-Lothringen. Der Verunglückte fuhr mit seinem Motorrad auf ein vor ihm fahrendes Fuhrwerk auf. Hierbei erlitt er einen tödlichen Schädelbruch.

Der Charakter der Steuerfische

Berlin, 4. Sept. Gegenüber der Behauptung in der Linkspresse, die Herausgabe von Steuerfischzertifikaten könne im Hinblick auf Artikel 87 der Reichsverfassung nur auf Grund eines Reichsgesetzes erfolgen, wird amtlich erklärt, daß die Steuerfischzertifikate, die bei der Zahlung gewisser fälliger Steuern und bei der Wehrbeschäftigung von Arbeitnehmern ausgegeben werden, nicht dazu dienen, dem Reich Geldmittel im Weg des Kredits zu beschaffen. Sie sind keine Kreditfischzertifikate, sondern die bei späteren Steuerzahlungen zur Anrechnung gebracht werden. Die Reichsregierung bedarf daher zu ihrer Ausgabe keiner Kreditermächtigung. Sie hätte übrigens z. B. auf Grund des sogenannten Schuldentilgungsgesetzes vom 12. Mai 1932 genügend Kreditermächtigungen zur Verfügung, um auch Schuldverschreibungen auszugeben. Da es sich um keine Kreditbeschaffung handelt, kommt auch eine Zurverfügungstellung von Einlösemitteln, die späterhin in den Haushalt eingestellt werden müßten, nicht in Betracht. Schon aus diesem Grund sind die in der Presse gezogenen Schlussfolgerungen nicht zutreffend. Im Weg der Rotverordnung, die Gesetzeskraft hat, können Steuerfischzertifikate auch für die Zukunft vorgenommen werden, ohne daß dadurch die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstags berührt werden.

Hugenberg an den Reichskanzler

Einfuhrkontingentierung — Grundsteuerfische
Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei Dr. Hugenberg hat an Reichskanzler v. Papan ein Schreiben gerichtet, in dem er daran erinnert, daß Papan in Münster auf die Notwendigkeit der Rentabilität der Landwirtschaft hingewiesen habe. Es sei nach Lage der Dinge unvermeidlich, daß endlich die von den Deutschnationalen seit langem geforderte grundsätzliche Umstellung der landwirtschaftlichen Handelspolitik auf das Kontingententem beschleunigt durchgeführt werde. Auch die Schuldentilgung, die einen gesunden Zinsfuß ermöglige, bedürfe der Beschleunigung im Zusammenhang mit einer Herabsetzung der Auslandszinsen. Das außerordentliche Absinken der Preise der bäuerlichen Veredelungswirtschaft bedeute eine Gefahr für die gesamte deutsche Wirtschaft. Reichskanzler von Papan antwortete brieflich, er stimme in der Beurteilung der Lage durchaus mit Dr. Hugenberg überein. Im Grundsatze habe sich die Reichsregierung für die Anwendung von

Kontingente entlassen, soweit die Verhandlungslage dies zulasse. In der neuen Notverordnung können die erwarteten Maßnahmen zum Teil deshalb nicht enthalten sein, weil es zu ihrer Durchführung neuer Vorschriften bedürfe, zum Teil deshalb, weil die bezüglichen Vorbereitungen noch nicht abgeschlossen seien. Die Reichsregierung habe bereits dem Herrn Reichspräsidenten eine Entlassung von der Grundsteuer durch Steuerzuschüsse in Höhe von 40 v. H. des Steuerbeitrags vorgeschlagen. Die erforderlichen Maßnahmen sollen mit äußerster Beschleunigung zu Ende geführt werden.

71. Katholikentag

Essen, 4. Sept. In der großen Abendveranstaltung am Freitag sprach Domherr Albert Honscheidt-Koblenz über das Thema: Der lebende Gott. Mit diesem Vortrag wurde die Reihe der Berichte zum Tagesthema „Christus in der Großstadt“ eingeleitet. Bei der Jahresversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland sprach der frühere Reichstanzler Dr. Marg. Am Nachmittag fand eine Kundgebung der Müttervereine statt.

Unter starker Beteiligung begann am Samstag vormittag die geschlossene Mitgliederversammlung, in der die Gruppenleitungen die in den letzten Tagen ausgearbeiteten Leitsätze mitteilten. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden Minister Baumgartner sprach zuerst Pfarrer Ebert-Frankfurt a. M. über „Die Seelsorge in der Großstadt“. Dann berichtete Professor Nudermann über „Katholisches Ehe- und Familienleben“. Keine der 50 deutschen Großstädte wachse mehr aus eigener Lebenskraft. Die Hoffnung, daß der schwindende Nachwuchs vom Land her ausgeglichen werden könne, sei ein Irrtum. Diese Lebensverneinung durch Abwehr des Kindes sei in erster Linie durch die große wirtschaftliche Not bedingt. Zur Bekämpfung dieser Niedergangsercheinung forderte der Redner Einrichtung katholischer Eheberatungsstellen usw., sowie Maßnahmen, um den kinderreichen gesunden Familien die wirtschaftliche Lage zu erleichtern. Durch die Befestigung müsse ein Ausgleich der Familienlasten zugunsten ergebender Familien erfolgen und die Bodenständigkeit solcher Familien gefördert werden.

Abg. Joss sprach über das Thema „Die Großstadt als Heimat“. Im Anschluß daran berichtete Frau Staatspräsidentin Bolz über die Aufgaben der Caritas in der Großstadt.

Nach dem Bericht des Generalsekretärs Böhrer-Düfeldorf über „Die Schule in der Großstadt“ sprach Studiendirektor Monzel-Köln über „Die Großstadt als Kulturraum“. Er befaßte sich mit dem Schmutz- und Schundgesetz, mit Fragen des Films, Rundfunks und Sports, sowie mit den Bestrebungen, die mit dem Wort „Wehrsport“ gekennzeichnet werden.

Essen, 4. Sept. In der öffentlichen Nachmittagsversammlung am Samstag wurde die Antwort des Papstes auf das Jubiläumstelegramm bekanntgegeben. Der Papst spricht darin seinen Dank aus und sendet seinen apostolischen Segen. Studienrat Leo Fuhhelle-Essen hielt einen Vortrag über „Gesellschaftliche Formungen und Bindungen in der Großstadt“. In der Parallelsammlung sprach Frau Oberin Dr. Maria Müller-Köln über das Thema „Christusträger und großstädtische Bildungsstränge“. Es folgte der Vortrag von Direktor Ludwig Esch-Köln über das „Mysterium in der Großstadt“.

Den Beschluß des Samstags bildete der „Schweigende Marsch“, Vorträge der Männer und Jungmänner, die von den einzelnen Pfarreien veranstaltet wurden und die für die Zukunft ein bleibender Bestandteil der Katholikentage werden sollen. In fröhlichem Regen und tiefem Schweigen zogen die Reihen durch die illuminierten Straßen zum Burgplatz, jeder trug eine Fackel als sinnbildliches Licht des Glaubens. In dem Schweigen sollte dem Lärm und der Hast, vor allem der lauten Verheerung durch den Radikalismus die Förderung achtungsvoller innerer Sammlung entgegengestellt und der Glauben und Gehorsam an Christus den König zum Ausdruck kommen. Bei der Schlusskundgebung auf dem Burgplatz, während die Glocken sämtlicher katholischen Kirchen der Stadt geläutet wurden, kam eine Stafette der „Deutschen Jugendkraft“ und überbrachte aus Köln eine Botschaft des Erzbischofs Schulte, worin die Katholiken aufgefordert werden, durch Reform der Zustände und der Gesinnung eine neue Gesellschaftsordnung zu begründen, die von Billigkeit und menschlichem Nachdenken befreit, auf die unerschütterlichen Pfeiler der zehn Gebote, der christlichen Gerechtigkeit und der Nächstenliebe aufgebaut sei.

Neue Höhere Handelsschule Calw in Württemberg.
1861 gegr. Privatschule mit Schülern und Töchtern. Schwabstr. 10.
Rechtliche / Neuauflage 12. Okt. / Prospekte durch Direktor Zeigler.

Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Kunter.

Der Verlagsdirektor, ständig auf der Suche nach dem Erfolgsmanuskript war von dem Sujet gefesselt und bat Brilon, das Manuskript einzureichen. Ueberrascht tat es Brilon, und man machte ihm Hoffnungen.

Jetzt beginnt die seltsame Geschichte Bert Brilons.

Am Morgen eines Tages, der grau und trüb war wie viele seiner herbstlichen Vorgänger in den schmutzigen Straßen der Großstadt, erwachte Bert Brilon mit einem Gefühl, das die untrügliche Ahnung der Wirklichkeit hervorbringt. Er wußte mit absoluter Sicherheit, daß dieser Tag den Wendepunkt in seinem Leben bedeutete, und daß ihm zugleich etwas sehr Schweres bevorstehe.

Er erhob sich von seinem Lager — einer einfachen Matratze mit Kopfkissen und Kamelhaardede — machte nach einige Atemübungen und wusch sich kalt vom Kopf bis zu den Füßen. Das erfrischte und gab neue Spannkraft; doch gelang es ihm nicht, das unbehagliche Gefühl, mit dem er aufgestanden war, ganz zu bannen.

Schritte, die ihm bekannt waren, kamen die letzte Treppe zum vierten Stock herauf. Kurz darauf klopfte es an der Tür.

„Das Schicksal klopft“, dachte er, und es war ihm, als ob er ein Verbrecher sei, der genau weiß, daß draußen die Kriminalbeamten stehen, die ihn verhaften wollen.

Ein Lächeln grub sich in die Mundwinkel seines scharfgeschnittenen, von dunkeln, schönen Augen beherrschten Ge-

Neue Nachrichten

Gerüchte um das Preußenkabinett

Berlin, 4. Sept. Blätter der Linken wollen wissen, die Partei-Verhandlungen über die Bildung des preussischen Kabinetts stehen vor dem Abschluß. Als Ministerpräsident und gleichzeitiger Finanzminister komme ein Nichtparlamentarier, Dr. Girdeler oder Dr. Bracht, in Frage. Innen- und Kultusminister solle ein Nationalsozialist werden, dem zugleich das Justizministerium unterstellt würde. Ein wirtschaftliches Ministerium, dem die Aufgaben für Landwirtschaft, Handel und Volkswohlfahrt zuzuteilen, werde dem Zentrum überlassen, das den bisherigen Wohlfahrtsminister Hirtleier hierfür in Aussicht genommen habe.

Kommunistische Verschwörung in Spanien?

Madrid, 4. Sept. Nach einer Blättermeldung soll eine kommunistische Verschwörung ausgebrochen worden sein, die am 4. September ausbrechen sollte. Außer verschiedenen Spaniern seien ein Kaufmann aus der Schweiz und ein argentinischer Journalist verhaftet worden.

Elend in Quito

Guayaquil (Ecuador), 4. Sept. Als Folge der tagelangen Kämpfe zwischen Aufständischen und Regierungstruppen in Quito ist in der Hauptstadt Mangel an Nahrungsmitteln eingetreten. Hart ist besonders das Militär Lazarett getroffen; da die Wasserversorgung durch die Aufständischen abgebrochen worden ist, bietet die Behandlung der Kranken große Schwierigkeiten. Wie in den Regierungskreisen erklärt wird, haben sich zwei Regimenter der Aufständischen und eine große Anzahl Bolivianer, die auf Seiten der Rebellen kämpften, ergeben. Die Kerntruppe der Aufständischen, das Bolivar-Regiment und die Bolivar-Freiwilligen, führt den Kampf gegen die Regierungstruppen mit größter Erbitterung fort. Nach einer späteren Meldung haben regierungstreue Truppen bereits die letzten Reste der Aufständischen zur Uebergabe gezwungen.

Der von den Aufständischen gewählte Präsident Banifaz hat sich in die amerikanische Botschaft geflüchtet. Nach den jetzigen Schätzungen sind während des Aufstands über 1000 Personen getötet und 750 verletzt worden.

Erfolge der brasilianischen Bundestruppen

Rio de Janeiro, 4. Sept. Die Bundesregierung erklärt, daß ihre Truppen die Städte Copao Bonito an der Südfrente und Villa Queimada an der Nordfront eingenommen haben. Auch die Stadt Cascavel soll nach einem Bajonettangriff erobert worden sein.

Einstimmiger Bericht der Ostion-Kommission

Peking, 4. Sept. Wie verlautet, ist der Bericht der vom Völkerbundsrat nach der Mandchurei entsandten Untersuchungskommission von allen Kommissionsmitgliedern einstimmig erstattet worden. Sein Inhalt wird der chinesischen und japanischen Regierung gleichzeitig mit der Veröffentlichung in Genf zur Kenntnis gebracht werden. Das deutsche und das französische Mitglied der Kommission lehnen über Sibirien nach Europa zurück, während Lord Lytton und die übrigen Mitglieder auf dem Luftweg die Reise von Schanghai nach Europa antreten.

Doppelspiel Englands

London, 4. Sept. Der „Times“ wird aus Paris gemeldet, von deutscher Seite sei ein nicht gerade glücklicher Versuch gemacht worden, der französischen Regierung einzureden, England habe versprochen, Deutschland in seiner Forderung nach Gleichberechtigung zu unterstützen. In der Unterredung des britischen Gesandten mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot am Freitag sei aber klargestellt worden, daß diese deutsche Auffassung unbegründet sei. Sowohl Mac Donald wie Simon haben sich wiederholt für den deutschen Standpunkt ausgesprochen. Anscheinend haben die englischen Regierungsmänner aber auch den Franzosen ein Versprechen gegeben, Deutschlands Forderung nicht zu unterstützen. Und zwar dürfte dieses Versprechen an Frankreich irgendwie mit dem dunklen „Vertrauensabkommen“ zusammenhängen, das die Engländer und Franzosen nach der Lausanner Konferenz geschlossen haben.

Das Stahlhelmloosstück im dicht besetzten Berliner Stadion am Samstagabend nahm einen erdoharischen Verlauf. Stürmischer Jubel begrüßte den Aufmarsch der 6000 eisenfranzösischen

Führer und Standarden der Landesverbände, die sich unter Führung von Major v. Stephan vor der Tribüne der Ehrenhalle zu einer Huldigung für den anwesenden Reichskanzler, die Minister des Reichs und Preussens, die Vertreter der Reichswehr usw. aufstellten. Den Schluß bildete ein Schlachtfest und der Große Zapfenstreich.

Die neue preussische Verwaltungsreform bringt eine Verärgerung der Amtsstellen der Oberpräsidenten gegenüber den Regierungspräsidenten und der Landräte gegenüber den übrigen Bezirksbehörden.

General Rodriguez, der sich um die Unterwerfung des Aufstands im Jahr 1929 große Verdienste erworben, hat vorläufig das Präsidentenamt in Mexiko übernommen.

Unser Blut und unser Glaube

Ferienkurs des Evangelischen Volksbunds.

ep. Stuttgart, 4. Sept. Mit über 150 Teilnehmern, Männern und Frauen verschiedenster Stände, aus allen Landesstellen fand vom 29. August bis 1. September der alljährliche Ferienkurs des Evangelischen Volksbunds für seine freiwilligen Mitarbeiter unter der bewährten Leitung des Landesvorsitzenden Staatsrat a. D. Dr. Mosthaf im Christlichen Studentenheim zu Tübingen statt. Das angesichts der heutigen Zeitlage besonders brennende Thema „Unser Blut und unser Glaube“ wurde von Sachverständigen in fesselnden Vorträgen behandelt, hielt die Teilnehmer bis zuletzt in Spannung und führte zu lebhaften und fruchtbaren Aussprachen. Es sprachen Oberstudiendirektor Knauer vom Lehrerseminar Künzelsau über Volk und Rasse, Pfarrer Dr. Gutten vom Evang. Volksbund über völkische Religiosität und christlichen Glauben, Stadtpfarrer Preffel aus Tübingen über den Kampf des Hauke Ludendorff gegen die Bibel, Pfarrer Hilzinger vom Evang. Volksbund über modernen Antifemitismus und des Alte Testament und Geschäftsführer Springer vom Evang. Volksbund über Evangelium und deutsches Schicksal. So bestimmt die Forderungen der Eugenik bejaht wurde, so wurde andererseits die sogenannte „Aufklärung“ des rassistischen so stark gemäßigten deutschen Volks als phantastisch abgewiesen. In scharfes Licht wurde der Gegensatz gerückt, der zwischen einer auf dem Blutglauben beruhenden und der menschlichen Selbstvollendung dienenden völkischen Religiosität einerseits und dem die Majestät Gottes in den Mittelpunkt stellenden und persönliche Entscheidung fordernden Evangelium von Christus andererseits besteht. Mit überzeugender Begründung wurde das Evangelium als die geistige Macht erwiesen, die allein zur Deutung und Bewältigung des schweren Schicksals befähigt und der Kirche die Aufgabe zuweisen, es mit unbestechlichem Wahrheitsmut in der heutigen Volkswirklichkeit mit Wort und Tat zu vertreten. Ein Abendvortrag von Stadtpfarrer Heimerdingen aus Balingen, dem einstigen Geistlichen der deutschen evangelischen Gemeinde in Peking, führte anschaulich in die fremde Welt Chinas ein.

Württemberg

Beschränkung des Schadens bei Brandfällen

Stuttgart, 4. Sept. Ein Erlaß des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt besagt: Die Neigung, unerfahrene Teile eines brandbeschädigten Gebäudes einzureißen, ist gegenwärtig besonders groß und bedroht unsere Anstalt mit doppeltem Schaden, insofern damit sowohl die Entschädigungsansprüche als auch die Abräumungskosten wachsen. Es ist Aufgabe des Oberamts, des Bezirksfeuerlöschinspektors, des Bürgermeisteramts und der Landjägersmannschaft, gegen unbedeutendes Einreißen vorzugehen. Zur Sicherung dieses Zwecks bestimmen wir, daß nach dem Ablöschen eines Brands, wenn überhaupt noch handfähige verbleibende Gebäudeteile vorhanden sind, vom Oberamt mit Hilfe des Bezirksfeuerlöschinspektors eine dem Bürgermeisteramt unzulässig zu eröffnende Niederschrift über das noch vorhandene anzufertigen ist. Sind stehengebliebene Gebäudeteile wegen Einsturzgefahr zu beseitigen, so sind die bezüglichen Anordnungen unter bestimmter Abgrenzung des Auszuführenden schriftlich zu hinterlassen. Sofort nach dem Ablöschen eines Brands, bei nächtlichen Bränden, sobald es Tag wird, sind, wenn irgend möglich, von der Brandstelle so viel, aber nicht mehr Lichtbilder aufzunehmen, als erforderlich sind, um den Bestand an stehengebliebenen Gebäudeteilen deutlich festzuhalten. Bei allen bedeutenderen Brandfällen ist, wenn nicht schon gelegentlich der Leitung der Löschmaßnahmen durch das Oberamt oder durch den Bezirksfeuerlöschinspektor das Erforderliche veranlaßt worden ist, der Schäferobmann tunlichst bald an Ort und Stelle zu entsenden, damit er, soweit noch möglich, dafür sorgen kann, daß unnötiges Einreißen unterbleibt und daß auch die zu einer pflichtmäßigen Behandlung der

sichtes ein. Der da als verkörpertes Schicksal drohend und unheilswanger zu ihm kam, war kein Polizeimann, kein Folterknecht oder sonst ein böser Feind — sondern — unromantisch und banal genug — nur der Postbote.

Brilon öffnete dem Mann die Tür und ließ ihn eintreten. Er unterschrieb einen dargereichten Zettel und empfing dafür das Einschreibpäckchen. Seiner Gewohnheit gemäß, bei Empfang von Geld- und Einschreibsendungen dem Postboten ein Trinkgeld zu geben, drückte er dem Mann etwas kleine Münze in Hand.

Das Päckchen lag verschnürt auf dem Tisch. So gering war seine Reugier, und so gewiß wußte er, was es enthielt, daß ihn gar nicht gelüstete, es auszupacken. Er schob es beiseite und kochte auf dem Spirituskocher Wasser für den Kaffee.

Er hatte das Bedürfnis nach Wärme, und wenn es ein armliegender Korkkaffee war, ihn fro, schein sah er ab und zu nach dem verschnürten Päckchen.

Er wußte so genau, was es enthielt.

„Meteor fällt auf Deutschland!“ Sein Werk, geschrieben mit seinem Herzblut... abgelehnt vom Phaeton-Verlag.

Seine letzte Hoffnung, stark wie noch keine je im Leben, sie war zerbrochen.

Alles umsonst! ..!

Sie behielten recht, Vater und Mutter... und die Geschwister, die daheim warm saßen, die nicht kämpften, nicht kämpfen brauchten.

Er öffnete das Päckchen.

Da lag das Manuskript seines Romans: „Meteor fällt auf Deutschland“ wohlbehalten wieder vor ihm, wie er es vor acht Monaten abgeschickt hatte.

Ein abgedruckter Zettel war beigelegt: „Sehr geehrter Herr! Wir haben Ihren Roman mit Interesse gelesen, bedauern aber, von einer Herausgabe als Buch absehen zu müssen, da uns die gegenwärtige Wirtschaftskrise schärfste Beschränkung in der Veröffentlichung neuer Verlagswerke auferlegt. Mit der Ablehnung ist also kein Werturteil verbunden. Indem wir Ihnen für die Möglichkeit der Prüfung bestens danken, zeichnen wir hochachtungsvoll Phaeton-Verlag, ppa. Alfred König.“

Bert Brilon stellte sich, die Hände in den Hosentaschen, ans Fenster und blickte nachdenklich auf die Straße hinunter. Das also war das Ende! Das Ende aller seiner Mühen, Hoffnungen, ehrgeizigen Pläne! Der Wechsel auf die Zukunft, den er sich selber vor drei Jahren tatensfroh und siegesicher ausgestellt hatte, war nicht eingelöst worden. Da mußte keine Beschönigung und keine Selbsttäuschung etwas; er hatte kläglich Schiffbruch erlitten.

Mehrere Stunden saß Bert Brilon fast unbeweglich auf seinem Stuhl. Es kam ihm vor, als sei etwas in ihm zerbrochen, als sei er selber ausgelöscht.

Um zwei Uhr traf er sich wie gewöhnlich mit seiner Freundin Ilse von Stetten, der kleinen Schauspielerin. Eine junge, anmutige Erscheinung, voller Liebreiz, von der es wie flutendes Licht auszugehen schien.

Als sei ein Abglanz ihres Lichtes auf den finster brütenden Mann gefallen, so erhellte sich nun sein Gesicht, aber sie sah doch sofort, daß etwas Außergewöhnliches und Unangenehmes geschehen sein mußte.

Ilse trat schnell auf den Freund zu. „Lieber“, fragte sie mit Besorgnis und Zärtlichkeit, „was ist vorgefallen? Warum bist du so bedrückt?“

(Fortsetzung folgt).



Brandstätte sonst erforderlichen Maßnahmen (Ableitung und Austrocknung des stehengebliebenen Schmelzwassers, Herstellung von Rindböckern, Abdäcken, Reimaen, Trocknen, Einsetzen und Einhüllen der Maschinen usw.) und die Anordnungen für die Schuttabräumung sachgemäß getroffen werden. Wenn eine Beratung durch die technischen Berichtsersteller der Anstalt erwünscht erscheint, so ist dieser fernmündlich zu verständigen. Die Feuerwehr und der Gebäudeeigentümer sind gegebenenfalls darauf hinzuweisen, daß unsere Anstalt für grundlos eingetretene Bauteile keine Entschädigung gewährt.

Stuttgart, 4. September.

Die Landwirtschaft fordert Einfuhrkontingentierung und Zinsenkung. Die Württ. Landwirtschaftskammer hat im Einvernehmen mit dem Landw. Hauptverband und dem Verband landw. Genossenschaften an den Reichskanzler und Reichs Ernährungsminister nachstehendes Telegramm geschickt: Württembergs Landwirtschaft ist stark beunruhigt durch das Gerücht, daß im Wirtschaftsprogramm die Einfuhrkontingentierung und Zinsenkung nicht vorgesehen sei. Angesichts unserer darniederliegenden Veredelungswirtschaft erwartet der Bauernstand wirksame Maßnahmen nach dem Vorschlag des Deutschen Landwirtschaftsrats zum Schutz der einheimischen Erzeugung und Erleichterung der untragbaren Lasten.

Schorndorf, 4. Sept. Brotabschlag. Die Bäckerinnung hat sich entschlossen, Roggenbrot das Kilo zu 35 Pf. zu verkaufen, Schwarzbrot zu 36, großes Weißbrot mit 750 Gramm ebenfalls zu 36 und kleines Weißbrot mit 375 Gr. zu 18 Pf.

Verkehr der Behörden mit deutschen Volksvertretungen und ausländischen Behörden. Um den Verkehr der dem Innen- und dem Wirtschaftsministerium unterstehenden Staats-, Körperschafts-, Stiftungs- und Anstaltsbehörden mit deutschen Volksvertretungen, mit deutschen und ausländischen Behörden, mit Deutschen und Ausländern im Ausland einheitlich zu regeln, haben das Innen- und das Wirtschaftsministerium, soweit erforderlich, mit Zustimmung des Staatsministeriums eingehende Vorschriften erlassen.

Die 9. Bundesstagung des Deutschen Ärztebundes zur Förderung der Leibesübungen fand in der Zeit vom 2. bis 4. September in Stuttgart statt. Am Freitag begann die Tagung mit der Sitzung des Wissenschaftlichen Ausschusses. In der Aussprache fanden insgesamt 18 Referate auf dem Programm. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand das Thema „Blutkreislauf und Sport“. Prof. Dr. Rießler-Breslau machte interessante Ausführungen über „Dopingmittel“. Der Referent kam dabei zu einer grundsätzlichen Ablehnung aller Versuche und Maßnahmen, durch Medikamente eine Beeinflussung der normalen Körperleistungen zu erstreben. Über 100 Ärzte von auswärts nahmen an der Tagung teil.

ep. Von der Pausenpflege Winnenden. Am 28. August beging die Pausenpflege Winnenden ihr 109. Jahresfest, das überaus zahlreich besucht war. Im Festgottesdienst predigte Pfarrer Lohse vom haller Diakonissenhaus, dann hielt Taubstummenlehrer Zettler eine Unterredung mit den Taubstummen. Aus dem Jahresbericht von Inspektor Müller geht hervor, daß die Gesamtzahl der Pflöglinge 203, die der Angestellten 27 beträgt. Die Umwandlung der Normalschule zur Hilfsschule ist in der Unterklasse ganz, in der Mittel- und Oberklasse zur Hälfte erfolgt. Die Berufsschule für Gehörlose mit ihren Werkstätten, sowie die Nähstube im Anstalt bilden taubstumme schulenlässige Knaben und Mädchen im Schneider-, Schuhmacher- und Korbmacherhandwerk, sowie im Weiß- und Kleidernähen aus. Auch das Anstalt für erwachsene Taubstumme ist immer gut besetzt.

Aus dem Lande

Waiblingen a. G., 4. Sept. Tödlicher Unfall. Auf der Rückkehr vom hiesigen Schweinemarkt kam Kronenwirt Wilhelm Proß von Großglattbach beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk mit seinem Rad zu Fall und erlitt erhebliche Verletzungen. Er ist nunmehr im Krankenhaus gestorben, nachdem durch den Sturz eine innere Krankheit zur Krise gesteigert worden war.

Mühlacker, 4. Sept. Einspruch gegen den Haushaltplan. Das Oberamt hat gegen den Voranschlag wegen des noch ungedeckten Abmangels von 30 000 RM. Einspruch erhoben. Falls der Gemeinderat seinen Auspruch durch Erhöhung der Bürgersteuer und die Einführung der Getränkesteuer vornimmt, ist ein Diktat des Ortsvorstehers zu erwarten.

Schramberg, 4. Sept. Notstandsarbeiten. In der Sitzung des Gemeinderats wurden verschiedene Notstandsarbeiten beraten, so die Vergrößerung des Krankenhauses, die Erweiterung des Friedhofs mit Anlage eines Waldfriedhofs, sowie die Lösung der Schwimmbadfrage. Die Erweiterung des Krankenhauses erfordert 500 Arbeitstage und 3700 Mk., die Friedhoferweiterung etwa 2500 Arbeitstage und 16—18 000 Mk., die Schwimmbad mit Licht- und Luftbadherstellung 7400 Tage- und 62 000 RM. Diese Arbeiten sollen durch Reichs- und Staatsbeihilfe aus den Arbeitslosenversicherungen sowie durch eine Schuldaufnahme finanziert werden. Diese Pläne wurden vom Gemeinderat gutgeheißen, sie müssen jedoch noch die Zustimmung der Ministerialabteilung erhalten.

Ulm, 4. Sept. Verkehrs-Unfall — 1 Toter. Am Freitag nachmittags fuhr Ede Surlin, und Karlsrufer der verheiratete 35jähr. Bankbeamte Max Witzmann mit seinem Motorrad unter einem Lastwagen des Konsumvereins zwischen dem Vorder- und Hinterrad hinein. Witzmann wurde überfahren und war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern. Der Führer des Lastwagens hatte von dem Vorfall nichts bemerkt.

Ulmendingen a. G., 4. Sept. Ueberfahren. Am Mittwochabend kam Frau Josephine Kuhn unter die Räder eines mit Frucht beladenen Wagens und trug dabei schwere Verletzungen am Fuß davon.

Saulgau, 4. Sept. Brand. Die freistehende Scheuer des Landwirts Josef Briesinger ist mit etwa 12 000 Garben, reichlichen Futtermitteln und dem größten Teil der Baumansfahrnis niedergebrannt.

Ravensburg, 4. Sept. Fünftes Todesopfer. Am Donnerstagabend ist Fräulein Helene Schell aus Berlin-Charlottenburg im Meraner Krankenhaus gestorben. Fräulein Schell befand sich bereits soweit auf dem Weg der Besserung, daß sie ausgehen konnte und ihre völlige Wiederherstellung erwartet wurde. Infolge einer plötzlich eingetretenen Embolie verstarb Fräulein Schell am Donnerstagabend. Die Dame stand im 56. Lebensjahre und hatte bei dem Autounfall bei Mats innere Verletzungen davongetragen.

Die Verdringung des Ehepaares Bucher, die auf Freitag nachmittags angelegt war, konnte nicht stattfinden. Der

Meraner Leichenwagen, der das Ehepaar bringen sollte, ist zwar in Meran abgefahren, erlitt aber auf der Strecke eine Panne. Die Verdringung mußte deshalb abgelehnt werden.

Wangen i. A., 4. Sept. Todesfall. Stadtschultheiß a. D. Rudolf Trenkle ist im Alter von 72 Jahren in Bad Dingenbach, wo er Erholung suchte, infolge einer Herzlähmung unerwartet rasch gestorben.

Friedrichshafen, 4. Sept. Besuch Dormüllers. Reichsbahngeneraldirektor Dr. Dormüller. Berlin weilte am Donnerstag am Bodensee. Er kam von Augsburg und Nürnberg und besaß in Lindau in Begleitung der Herren Ministerialdirektor Darich und Präsident Uff von der Gruppenverwaltung Bayern und einer Anzahl Direktoren die „Augsburg“ und fuhr direkt nach Ueberlingen. Von Ueberlingen aus ging die Fahrt mit Sonderzug weiter nach Radolfzell.

Friedrichshafen, 4. Sept. Wasserpest. In den Bodenseebäsen zeigt sich zur Zeit eine Wasserpflanze, die unter dem Namen „Seepest“ oder „Wasserpest“ bekannt ist. Die im Wasser dicht nebeneinander stehenden meterlangen Stängel dieser Pflanze wickeln sich um das Rädergestänge der Dampf- und hemmen auf diese Weise die Drehung der Räder. Sie ist ursprünglich in Nordamerika heimisch, gelangte aber schon Anfang der vierziger Jahre nach Europa. Zu Beginn der 1880er Jahre hatte sich die Seepest in der südwestlichen Ecke von Konstanz eingenistet. Seitdem trifft man sie auch in den Häfen von Lindau, Bruggen, Friedrichshafen, Romanshorn usw.

Von der bayerischen Grenze, 4. Sept. Explosion auf der Lokomotive. Auf der Lokomotive eines Personenzugs platzte auf der Strecke Immensstadt—Blachach ein Luftkessel. Der Luftkessel wurde rund 30 Meter weit aus der Lokomotive geschleudert und der Führerstand beschädigt. Der Lokomotivführer trug Verletzungen davon.

Sigmaringen, 4. Sept. Ehrung Daubmanns. Am Geburtsfest des Fürsten Friedrich von Hohenzollern wurde der ehemalige Kriegsgefangene Oskar Daubmann im Schloß empfangen und durch seinen früheren Bataillonskommandeur, Direktor Humiller, vorgestellt. Fürst Friedrich überreichte Daubmann die Hohenzollerische Silberne Verdienst-Medaille mit Schwertern und unterhielt sich mit teilnehmendem Interesse über dessen schwere 16-jährige Gefangenschaft.

Allfällige Dienstaufträge

Ernannt: Oberregierungsrat Dr. Bockheimer zum ordentl. Mitglied des Disziplinarhofes.

Verlehen: Den Oberamtsärztinnen Peterinarrat Dr. Spedel in Oberndorf- und Peterinarrat Dr. Stolpp in Ehlingen die Amtsbezeichnung Oberärztinnen.

Uebertragen: Je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Böblingen dem Hauptlehrer Widmayer in Rommelschulden a. M. Waiblingen; Feuerbach mit Rektorat dem Volksschullehrer Bunnz in Kleinsiedlingen a. M. Göttingen; Ehlingen dem Hauptlehrer Frick in Vartenbach a. M. Badnang und der Hauptlehrerin Spilke in Herrenbach a. M. Neuenbürg; Ehlingen-Waldenbrunn dem Hauptlehrer Hanselmann in Durrweiler a. M. Freudenstadt; Mähringen a. M. Stuttgart dem Oberlehrer Baumann in Dietersweiler a. M. Freudenstadt; Schramberg a. M. Oberndorf mit Rektorat dem Lehrer Dr. Otto Kaas in Neulingen; Trossingen a. M. Trossingen mit Rektorat dem Lehrer Hermann Bedler in Oberndorf; Ulm-Sölingen dem Hauptlehrer Schwarz in Langenbeutlingen a. M. Döhringen; Waiblingen a. M. Stuttgart dem Hauptlehrer Kaiser in Wildbad a. M. Neuenbürg; Wollsteden a. M. Marbach dem Amtsvorsteher Wilhelm Gaiser dafelbst.

Verleht: Reichsbahninspektor Schultes in Tübingen (Verkehrsamt) nach Neulingen Hbf. (Güterabfertigung).

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 6. September:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 6.35: Wetterbericht, Nachrichten. 7.05—8.00: Konzert. 10.00: Violin und Klavier. 10.30: Orgelkonzert. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 11.30: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Schallplatten. 16.00: Blumenstunde. 16.30: Frauenstunde: „Wöchentliche Arbeitslosenliste“. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.30: Vortrag „Das Deutschland in Palästina“. 18.50: Vortrag: „Für Völkern von der Genese der Sphären“. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Rundfunknachrichten. 19.30: Deutscher Abend: Jakob Schöfner. 20.00: Operntextkonzert. 22.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45: Schwedische Volkstänze und Lieder. 23.15—24.00: Tanzmusik.

Lokales.

Wildbad, den 5. September 1932.

— Wegen Programmänderung findet der musikalische Tag in dieser und nächster Woche nicht am Montag, sondern am Dienstag statt.

Heute beginnt hier ein ärztlicher Fortbildungskurs über rheumatische Krankheiten. Er ist von der Landesversicherungsanstalt Württemberg veranlaßt, welche die Leitung desselben dem Ob.-Med.-Rat Dr. Schöber übertragen hat. Die Vorträge, mit Vorstellung von Patienten und Besprechung ihrer Krankheiten, finden im Krankenhaus, im Katharinenstift und in der Versorgungskuranstalt durch die Ärzte dieser Häuser statt. Annähernd 25 Ärzte und Aerztinnen haben sich zu diesem Kursus gemeldet. Einer der Herren kommt aus Preußen, ein anderer aus Bayern, die übrigen Kursusteilnehmer sind in Württemberg ansässig, stehen teils in amtlicher, teils in privater Tätigkeit. Der Präsident der Landesversicherungsanstalt Württemberg, Herr Andre, wird aus dieser Veranlassung ebenfalls hierherkommen. Am Donnerstag nachmittags wird der Kursus mit einer Autofahrt zur Besichtigung der Heilanstalt Charlottenhöhe bei Calmbach zu Ende gehen.

Bunter Abend. Am Dienstag, den 6. September findet im Kursaal ein Bunter Abend statt. Mitwirkende sind bekannte Künstler des württ. Landestheaters in Stuttgart: Fräulein Hanne Schmitz, Opernsängerin, die Solotänzerin Suse Rosen mit ihrem Partner Eugen Weiswänger, Solotänzer; ferner die Schauspieler H. Leuze, Bert. Sadmann und Werner Schramm. Die Leitung und Ansage hat Staatschauspieler Arthur Anwander. Das Programm enthält heitere Lieder, Vorträge und Tänze, sowie lustige Szenen und Schwänke (Steische). Der Abend hat in verschiedenen anderen Städten größten Beifall beim Publikum und Presse gefunden, und dürfte auch in Wildbad seine Wirkung, ein paar Stunden Frohsinn und Humor zu verbreiten, nicht verfehlen.

Kurhaus-Beleuchtung. Am kommenden Mittwochabend findet, günstiges Wetter vorausgesetzt, Beleuchtung des Kurhauses mit Tanzabend im Kurhaus statt.

Abturnen des Turnvereins! Das gestern stattgefundene Abturnen, welches als Werbeturnen gedacht war, darf als ein voller Erfolg für den Verein gebucht werden. Das anfänglich schlechte Wetter änderte sich wunderbarerweise in das Schönste und so marschierten die Turner und Turnerinnen nachmittags 1.30 Uhr wohlgeumt nach dem Sportplatz. Dort angekommen, hielt der 1. Vorstand Adolf Stern eine Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte: Hochverehrte Anwesende, Turner und Turnerinnen! Zuerst ein Heißgruß zum heutigen Abturnen des Turnvereins Wildbad! Es kann nicht meine Aufgabe sein, über die Bedeutung der Leibesübungen zu Ihnen zu reden, wir hoffen vielmehr durch die Tat beweisen zu können, welche erheblicher Wert für unser gesamtes Volk in unserem deutschen Turnen liegt. Sittliche Pflicht eines jeden Menschen soll es sein, seinen Körper gesund und widerstandsfähig zu erhalten, ihn zu stärken und zu kräftigen gegen die Unbilden im menschlichen Leben. Ganz besonders gilt das aber heute für uns Deutsche ohne Unterschied des Geschlechtes, des Alters und des Standes. Wenn unsere heutige Veranstaltung, die wir alljährlich abzuhalten beabsichtigen, dazu beiträgt, in Ihnen die Ueberzeugung der Notwendigkeit des Betriebens von Leibesübungen zu Ihnen zu reden, wir hoffen vielmehr durch die weiterhin in noch fernstehenden Kreisen, in diesem Sinne wirken, dann ist der Werbezweck unseres heutigen Abturnens erfüllt, dann haben wir gearbeitet im Sinne unseres Mitvaters, Friedrich Ludwig Jahn. Mit diesem heißen Wunsch begrüße ich Sie aufs herzlichste und Euch, lieben Turnschwestern und Turnbrüder rufe ich zu: Nun frisch an die Arbeit, eine Arbeit, die wir nicht aus eigennütigen Gründen leisten, sondern die wir mit Freuden freiwillig übernommen haben für unser gesamtes Volk, für unser Vaterland. Nun wurde mit dem Turnen der Schüler, Schülerinnen, Jüglinge und Turner begonnen, welche von der Vielseitigkeit der in der deutschen Turnerschaft betriebenen Übungsarten Zeugnis ablegten, sodas die Teilnehmer voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. Es war allgemeines Lob über das Gebotene zu hören. Daß auch die Jüngsten der Jugend zu ihrem Rechte kamen, dafür sorgten allerlei Spiele, welche von sachkundiger und schon früher erprobter Hand geleitet wurden. Der Vereinsstehstand, wo wertvolle Preise den Siegern winkten, war sehr stark frequentiert. Auch sei die Bewirtung auf dem Festplatz nicht vergessen, wo wirklich Gutes und zu billigem Preis geboten war. Den verschiedenen Besuchern, welches diesesmal das Handballspiel vermehrt, zur Nachricht, daß den nächsten Sonntag auf dem Sportplatz Wildbad gegen Hirfau als Verbands-spiel vermehrt, zur Nachricht, daß am nächsten Sonntag Beteiligung eingeladen wird.

Sonntagsrückfahrkarten bis Montagmittag gültig. Die Reichsbahn hat in Aussicht genommen, die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten an Montagen und den Tagen nach den Festtagen in der Weise auszubehnen, daß die Rückfahrt spätestens um 12 Uhr statt wie bisher um 9 Uhr angetreten werden muß. Diese Regelung wird bald in Kraft treten. Der Verkehr über das Wochenende soll dadurch eine weitere Begünstigung erfahren.

Verwendung von Inlandholz. Das Ministerium des Innern hat durch einen Erlaß die Gemeindebehörden aufgefordert, gemäß einem Beschluß des Landtags bei öffentlichen oder solchen Privatbauten usw., die mit öffentlichen Mitteln und Beiträgen ausgeführt werden, nach Möglichkeit nur einheimisches Holz zu verwenden. Dasselbe gilt nach dem Landtagsbeschluß für Staatsbauten.

Verlängerung von Waldhütten. Nach einem Erlaß des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt sind gewöhnliche Waldhütten (Forstschutzhütten) der staatlichen Forstverwaltung, der Gemeinden oder privater Waldbesitzer, weil sie ähnlich wie Gartenhäuser nur bestimmt sind, vorübergehend Schutz gegen die Witterung zu gewähren und als Aufbewahrungsraum für Geräte und dergl. zu dienen, in entsprechender Anwendung des Art. 1 Abs. 1 Ziff. 5 des Gebäudebrandversicherungsgesetzes nur auf Antrag der Eigentümer in die Gebäudebrandversicherung aufzunehmen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

75. Geburtstag. Der sechste Kanzler des Deutschen Reichs, Dr. Georg Michaelis, feiert am 8. September den 75. Geburtstag. Er wurde nach Bethmann Hollweg 1917 zum Reichskanzler berufen, als der Reichstarren schon gründlich verfahren war, und schied bereits im November 1917 wieder aus dem Amt. 1918 bis zur Revolution wirkte er als Oberpräsident von Pommern.

Verurteilung von Fasshänzern. Die Strafkammer in Karlsruhe verurteilte den Former Oskar Braun und den Goldarbeiter Willi Hieble aus Pforzheim zu je 1½ Jahren Gefängnis, weil sie in einer Werkstätte in Pforzheim 150 falsche Fünfmarkstücke und 30 Zweimarkstücke hergestellt hatten, die durch ihre Ehefrauen und den Tagelöhner Heinrich Wagner aus Kaiserslautern vertrieben wurden. Die Frauen erhielten je 6 Monate, Wagner 10 Monate Gefängnis.

Zug von einer Brücke gestürzt. Ein von Münster i. W. kommender Eilgüterzug in Richtung Bremen—Hamburg fuhr am Donnerstagabend nach 6 Uhr über die neue Emsbrücke bei West-Beern in schnellem Tempo über die Brücke, die von allen Personenzügen noch langsam befahren werden muß. Auf der Brücke sprang der dritte Güterwagen aus den Schienen, rief sich los und zog die drei folgenden Wagen mit sich durch das Eisengeländer der Brücke in die Tiefe. Ein Wagen stürzte in die Ems, die anderen blieben am Ufer. Glücklicherweise befanden sich keine Personen in den Wagen, so daß Menschenleben nicht zu Schaden gekommen sind.

Sterilisierungskandal in Graz. Unter Mißbrauch des Namens des bekannten Grazer Chirurgen Professor Schmöder hat eine Kurpfuscherverbande, an deren Spitze ein fremdländischer Student der Medizin steht, ohne jede Sachkenntnis und Sorgfalt an einer sehr großen Zahl von Männern Operationen zum Zweck der Sterilisierung vorgenommen. Sie hatte einen außerordentlichen Zulauf. Das Honorar betrug je 80 Schilling (41,80 Mark). Fünf Personen wurden verhaftet.

Deutsches Schiff gesunken.

Stockholm, 3. Sept. Am Samstag hat sich in den Stockholmer Schären eine schwere Schiffskatastrophe ereignet. Der deutsche Motorschoner „Clare Elise“ aus Hamburg ist untergegangen, wobei der Kapitän, der erste Steuermann und zwei Leute der Besatzung wahrscheinlich ertrunken sind. Ein schwedisches Schiff konnte vier Schiffbrüchige retten.

Die Fußballspiele vom Sonntag.

- Gruppe Württemberg:**
 SpB. Feuerbach — Sportfr. Eßlingen 6:3.
 Stuttgarter Kickers — VfB. Stuttgart 5:1.
 Normannia Gmünd — SC. Stuttgart 2:1.
 Union Bödingen — FC. Pforzheim 7:1.
 FC. Birkfeld — Germania Brödingen 0:3.
- Gruppe Baden:**
 Rhönig Karlsruhe — FB. Rastatt 3:0.
 FC. Mühlburg — SC. Freiburg 2:5.
 FB. Karlsruhe — Karlsruher FB. 2:3.
 FB. Freiburg — SpBgg. Schramberg 6:1.
- Gruppe Südbayern:**
 Bayern — Teutonia 0:1.
 1860 — Wader 2:2.
 DSB. — SSV. Ulm 4:0.
 Ulm 94 — Regensburg 3:1.
 Augsburg — Landslut 5:1.
- Gruppe Nordbayern:**
 Germania Nürnberg — VfR. Fürth 1:2.
 FC. Nürnberg — ASV. Nürnberg 7:1.
 SpBgg. Fürth — FC. Schweinfurt 2:1.
 Würzburger Kickers — FB. Würzburg 2:1.
 FC. Bayreuth — SpBg. Erlangen 5:2.
- Gruppe Rhein:**
 Rhönig Ludwigshafen — Mundenheim 4:2.
 VfL. Neckarau — VfR. Mannheim 5:1.
 SpB. Waldhof — SpBg. Sandhofen 3:2.
 Mannheim 08 — Friedrichsfeld 5:3.
 VfR. Kaiserslautern — Biernheim 1:2.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Samstag vormittag 10.45 Uhr mittlereuropäische Zeit in Pernambuco die Rückfahrt nach Friedrichshafen angetreten, nachdem es am Freitag einen Weststich nach Rio de Janeiro gemacht hatte.

Der deutsche Bieger v. Gronau ist am Samstag um 10.52 Uhr Lokotier Zeit in Remuro auf Hokkaido, der nördlichsten der vier großen japanischen Inseln, eingetroffen. Die Strecke Paramuschir (Kurilen) — Remuro beträgt etwa 800 Meilen. Sie wird von Passagierern allgemein als die schwierigste Flugstrecke angesehen und beruhte auch dem amerikanischen Flieger Lindbergh im Jahr 1931 mehrfach Schwierigkeiten. v. Gronau hatte zunächst nach dem Start von Paramuschir günstige Wetterverhältnisse, die später jedoch schlechter wurden. Vor allem wurde die Landung in Remuro durch Nebel und Regen erschwert.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Im Zusammenhang mit der festen Haltung der Auslandsmärkte hat auch im deutschen Buttergeschäft die Marktlage eine wesentliche Besserung erfahren, wenigstens im Großhandel; das Einzelhandelsgeschäft lag noch ziemlich ruhig. Rennenswerte Vorräte waren nicht vorhanden, auch die Anlieferungen der Erzeuger waren weiter eingeschränkt. So konnte die Kemptener Butter sich auf 101 bzw. 89 Mt. erholen. Für die weitere Butternotierung sind in den nächsten Tagen Dänemark und Finnland zu einem gewissen Grad von wesentlicher Bedeutung. Ob es daneben noch ein Preisführermonopol wie bei Reis kommt, bleibt abzuwarten. Mit Monatsbeginn ist mit einem größeren Verzeher zu rechnen, der Markt dürfte daher zunächst fest bleiben.

Auf dem Käsemarkt blieb der Umsatz im allgemeinen weiterhin befriedigend. Die höhere Witterung hat alsbald für Weichkäse eine Belebung des Absatzes im Gefolge gehabt, auch die Schmelzkäsefabriken nahmen größere Mengen aus dem Markt. Trotzdem belief es Kempten bei 21—24 Mt. für 20prozentige grüne Ware; der Allgäuer Großhandelspreis blieb bei 30—31 Mt. für erste Güte. Von Emmentaler waren wieder die mittleren sortigen Qualitäten bevorzugt, für die das rheinisch-westfälische Industriegebiet guter Abnehmer war. Bei starken dänischen und finnischen Angeboten konnten sich trotzdem die Preise nicht bessern, so daß Kempten es bei 80—86, 70—75 und 62—66 Mt. belassen mußte. Die Lage dürfte fernsich stetig bleiben.

Im Tiergeschäft ließ die Nachfrage nach. Für Auslandseler wurden höhere Preise verlangt, wovon die Inlandsware profitierte, zumal die Erzeugung weiter zurückging. Die Zufuhren konnten glatt abgesetzt werden. Die Preise sind 1/2 bis 1 Pfg. je Stück gestiegen. Man kann annehmen, daß die Marktlage gleich bleiben wird, denn die höheren Preise werden den Verbrauch eindämmen, während auf der anderen Seite auch die Erzeugung rückläufig bleiben wird.

Die Schlachtviehmärkte lagen im allgemeinen etwas fester als in der Vorwoche. Mit Ausnahme von München waren auf den süddeutschen Kindermärkten die Preise ziemlich behauptet. Die Kühepreise lagen durchweg höher als in der Vorwoche. Wenn auch vielleicht örtliche Rückschläge nicht ausgeschlossen sind, so dürfte

doch die Gesamtmarktlage fest bleiben. Weniger bedeutend verhalten die Schweinmärkte, die allerdings auch wieder stärkere Auftriebe zu verzeichnen hatten. Inmitten konnte Stuttgart sich behaupten, während München Preisrückläufe erlitt, Karlsruhe konnte sich dagegen sogar verbessern. Auf den meisten übrigen Märkten wurde niedriger notiert, aber nicht so stark wie in der Unglückswoche Mitte August. Es ist möglich, daß sich in absehbarer Zeit wieder eine Befestigung an den Schweinmärkten einstellt. Viel wird auf das Ergebnis der Schweinezahlungen vom 1. September ankommen.

Auf dem Obstmarkt ist der Absatz infolge der starken Angebote an ausländischen Trauben, Pfirsichen und Pflaumen sowie teilweise Kernobst schleppender geworden. Anfängliche Kestel kommen schon in größeren Mengen auf den Markt, leider wird die Gerte klein sein, und die Auslandsware ist teuer und kommt an Güte unserer Frucht nicht gleich. Für Birnen waren die Preise behauptet; die herrlichen Gaishirten geben zur Neige. Im Gemüsegeschäft ist eine leichte Belebung, eingetreten, namentlich für die verschiedenen Krautarten, dagegen konnten sich die Preise für Blumenkohl nicht voll behaupten. Schwierig blieb der Absatz für Tomaten, trotzdem sie halb verkauft werden; ein Preis wie heute ist wohl noch kaum dagewesen. In Holland blieb bei den großen Niederlagen die Hälfte unverkauft, weil der amtlich festgesetzte Niederpreis von 1,68 Mt. für den Zentner nicht erreicht wurde. Es wird dort erwogen, die Erwerbslosen statt in Geld, wenigstens zum Teil, in Lebensmitteln, besonders Tomaten und anderen Gemüsen, zu unterstützen.

Das Geschäft in Hopfen beginnt auch am offenen Markt lebhafter zu werden. Alle Hopfen sind von schöner Farbe und wirtlich guter Qualität. Teilmangler Hopfen wurden unter Mitwirkung der Deutschen Hopfenvertriebsgesellschaft fast reiflos zum Preis von 145—160 Mt. d. R. übernommen, für Hallertauer legte die DHBV. bis zu 150 Mt. an, während im Freiverkehr 110—120 Mt. bezahlt wurden. Gebirghopfen (Hersbruder) sind noch unverkauft.

Halbe Hopfenenernte

Alljährlich in der Hopfenenernte hält der Hopfenbauverein in der „Krone“ in Letztang eine große Versammlung ab, die zur Orientierung der Erzeuger gelten soll. Die diesjährige Versammlung fand am letzten Donnerstag statt und war gut besucht. Der Vorsitzende, Adorno (Kaltenberg), führte aus, daß über der Ernte 1932 kein günstiger Stern schwebte, Schädlinge und das Wetter beeinträchtigten das Wachstum. Im Bezirk Letztang dürfte mit einer Ernte von höchstens 7000 Zentnern zu rechnen sein gegen 13000 Zentner im Vorjahr. Auch im übrigen Deutschland wie im Ausland dürfte nur die Hälfte der vorjährigen Ernte zu erwarten sein, was auch auf die Verminderung der Anbauflächen zurückzuführen ist. Man wird die kleinste Welternte seit Menschen gedenken haben. Auch ist mit einer schlechten Obstenernte in ganz Deutschland zu rechnen. Andererseits dürfte die Weltkrisis den tiefsten Punkt erreicht haben, die Finanzverhältnisse haben sich etwas gebessert; auch kann man Hoffnung auf eine Wandlung in der Alkoholfrage in Amerika setzen. In der Preisbildung hat der Handel einen ganz guten Anfang gemacht, die Hopfenbauern brauchen keine Angstverläufe zu machen. Es sei zu hoffen, daß der bewusste Silberstreifen sich auch am Horizont des Hopfenbauers zeigen und sich gar in einen Goldstreifen verwandeln werde, wenn die Hopfenbauern vernünftig sind und mit dem Verkauf nicht drängen. — In der Aussprache beschäftigte man sich besonders mit der Deutschen Hopfenvertriebsgesellschaft, über die jedoch die Meinungen auseinandergingen. Es wurde ermahnt, sich ganz auf Frühhopfen (Schweinhorn) umzustellen und den Hallertauer verschwinden zu lassen; frühtründern die Oberdorfer, die den Preis wieder verdorben haben sollen.

W. P. Industrie und Landwirtschaft. Auf einer kürzlich abgehaltenen Tagung der Vereinigung der Werkstoffkennanstellen wurde beschlossen, durch möglichst ausschließlichen Einkauf heimischer Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft nach Möglichkeit zu helfen. Dazu bietet die große Leistungsfähigkeit der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung jetzt die Möglichkeit. Die Zusammenarbeit zwischen den Einkaufszentralen der Werkstoffvereine und den Organisationen der Landwirtschaft soll dazu noch weiter ausgebaut werden.

- Berliner Pfandkurs, 3. Sept. 14.61 G. 14.65 B.
- Berliner Diskurs, 3. Sept. 4.209 G. 4.217 B.
- St. Kol. Anl. 54.20, ohne Ausl. 6.60.
- Reichsbankdiskont 4, Lombard 6 v. h.
- Privatdiskont 4,5 v. h.
- Würtl. Silberpreis, 3. Sept. Grundpreis 42.80 Mt. d. R.

Die Großhandelsmehlmahl vom 31. August 1932 ist mit 95,2 gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. h. gestiegen. Agrarstoffe 80,7, industrielle Rohstoffe und Halbwaren 88,5, industrielle Fertigwaren 115,4 v. h.

Übermäßige Erhöhung der jüdd. Zinsfußpreise. Die Süddeutsche Zinsfußhändlervereinigung hat ihre Preise mit Wirkung ab Freitag erneut um 2 Prozent erhöht, nachdem sie erst am 31. August um 3 Prozent heraufgesetzt worden waren.

Neue Kupferpreissteigerung. Das Internationale Kupferkartell hat eine weitere Erhöhung des Preises für Nordbleche von 8,66 auf 9 Dollarcentis je engl. Pfund vorgenommen.

Kraftfahrzeuge in Württemberg am 1. Juli 1932. Die letzte Zählung der Kraftfahrzeuge vom 1. Juli d. J. hat st. Statist. Landesamt für Württemberg 68.581 zugelassene Kraftfahrzeuge ergeben; dazu kommen noch 5841 Kraftfahrzeuge, die vorübergehend abgemeldet worden sind. Der Gesamtbestand umfaßt demnach 74.422 Fahrzeuge. Davon waren allerdings über die Hälfte, nämlich 37.964, Kraftwagen; im übrigen setzte sich der Bestand aus 27.771 Personenkraftwagen, 7097 Lastkraftwagen, 825 Zugmaschinen und 165 Spezialkraftwagen zusammen. Gegenüber der Zählung vom Vorjahr hat die neue Ermittlung rechnerisch eine Zunahme um insgesamt 5481 ergeben. Auf je 1 Kraftfahrzeug werden 35 Einwohner geschätzt. Zum weitaus größten Teil sind die Kraftfahrzeuge deutscher Fabrikat. Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit und Schwere der Fahrzeuge überwiegen ähnlich wie in den Vorjahren die leichteren Typen.

Weiterer Kreuzer-Bertrag. Gegen die kürzlich in Konkurs geratene Holzschleiferei Höpfer'schen Industrie-WG., deren Hauptinhaber Generalkonjunkt Lorsten Kreuzer, der Bruder Joans, ist (Aktienkapital 4 1/2 Mill. Kronen), ist eine Unternehmung eingeleitet worden. Es hat sich herausgestellt, daß bei den Geschäften der WG. zwei Direktoren zwar Kreuzers als „Neuforsen“ tätig waren.

Zahlungseinstellung. Die Juwelierfirma E. Valtsch in Wien hat die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten betragen 900.000 Schilling. Hauptgläubigerin ist eine Juwelierfirma in Deutschland.

Der englische Weberstreik im Bezirk Lancashire hat sich auf rund 160.000 Arbeiter ausgedehnt.

Dem Streik in der oberschlesischen Hüttenindustrie haben sich weitere Hütten angeschlossen. — In Galizien wird nunmehr in etwa 100 Erdböden und Raffinerien von etwa 11.000 Arbeitern gestreikt.

Stuttgarter Börse, 3. Sept. Die Börse eröffnete sehr fest und zeigte im weiteren Verlauf ein durchaus widerstandsfähiges Bild. Am Aktienmarkt und Rentenmarkt waren die Kurse bei mangelndem Angebot meist höher.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 3. Sept. Weizen märk. 21—21,20, Sommerweizen 21,40—21,60, Roggen 16,20—16,40, Braugerste 17,50—18,60, Futter- und Industrieerste 16,30—17, Hafer 13,80—14,20, Weizenmehl 25—30,40, Roggenmehl 22—24,25, Weizenkeile 9,70 bis 10,20, Roggenkeile 8,25—8,75.

Magdeburger Zuckerpreise, 3. Sept. 32,77 bis 32,85. Tendenz ruhig.

Berliner Metallmarkt, 3. Sept. Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 37 Mt. d. 100 Kilo.

Bremen, 3. Sept. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 10,04.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 3. Sept. Tafeläpfel 5—8; Tafelbirnen 13—20; Brombeeren 32—35; Preiselbeeren 30—35; Mirabellen 24—28; Pfirsiche 28—35; Pflaumen 8—10; Kirschen 10—13; Zwetschen 9—12; Kartoffel 2,5—3,5; Stangenbohnen 14—20; Kopsalat 3—7; Endivienalat 5—8; Wirting 4—5; Weikraut 3; Rostkraut 4—5; Blumenkohl 10—12; rote Rüben 5—6; gelbe Rüben 4—5; Karotten (runde) 7—12; Zwiebel 6—7; Socken (große) 6—15; Salzgurken 6,5—0,8; 100 kleine Gurken 45—50; Rettiche 4—7; Monstereiche 5—6; Sellerie 6—12; Tomaten 6—7; Spinat 8—10; Kohlraben 3—4.

Würtl. Markenbutter 1,30 (27. August 1,25), Teebutter 1. Güte 1,25 (1,19), 2. Güte 1,20 (1,17) Mt. d. Rfd.

Deutsche Freischuler roter Stempel 8,5 (7,8), Landeier 8 (7), Mittelteier 7,5 (6,75) Pfg. d. St.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 3. Sept. Zufuhr 200 Ztr., Preis 2,30—2,60 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz, 3. Sept. Zufuhr 300 Ztr., Preis 4—4,50 M für 1 Ztr.

Das Wetter

Der über England aufgetretene Tiefdruck wandert in der Hauptsache ostwärts und hat bis jetzt keinen Einfluß gewonnen. Für Dienstag ist zwar nicht ganz beständiges, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Zur Verbilligung der Erzeugung im Maschinenbau ist es notwendig, die Einnahmen durch Abschleppen zu verbessern. Man erzielt höhere Einnahmen und verteilt damit gleichbleibende Ausgaben auf größere Erzeugnisse, wenn man dem Wintergetreide den wichtigsten Nährstoff Kali schon vor der Saat zur Verfügung stellt. Er liefert gleichzeitig vor Rückschlägen durch Verminderung der Gefahren des Winterfrosts, des Befalls von pflanzlichen und tierischen Schädlingen aller Art sowie des Lagerens. 2 bis 3 kg 40er Kalibügel je Hektar und die gleiche Menge eines Phosphorsäurebinders dürften für unsere Verhältnisse die richtige Grunddüngung sein.

Wollen Sie in Chemischer Reinigung und Färberei wirklich gut und fachmännisch bedient werden ♦ **so bringen Sie Ihre Sachen ins Korsettgeschäft A. Wandpflug, K.-Karlsr. 96**

Gute Arbeit bei billigster Preisstellung ist und bleibt die beste Reklame ♦ **Annahme der Chem. Reinigung und Färberei Wüst**

Nur der Fachmann hat Erfolge

Nicht die Maschine allein, sondern fachmännische Nachbehandlung ist die Hauptsache

ARTERIEN-VERKALKUNG
 und vorzeitiges Altern, ihre Vorboten und Begleiterscheinungen wie: Hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Ohnmachtsanfälle, Kopfschmerzen, Schwäche des Denkvorgängens, Schlaflosigkeit und Mannesschwäche bekämpfen Sie durch

Radium-Tropin mit Radium-Emanation
 126 Uran-Einheiten

Wie stark dieses Leiden verbreitet ist, geht aus der Tatsache hervor, daß beinahe 20 Prozent aller Todesfälle diese Erkrankung für sich in Anspruch nimmt. Radium-Tropin ist von ersten Autoritäten geprüft und für absolut einwandfrei befunden worden, verhindert die weitere Ausbreitung von Kalkmassen, löst die alten und sorgt für deren Ausscheidung. Verminderung des Blutdruckes, Veränderung von Schlagadern und Erhaltung der Arbeitskraft. Bei keiner Erkrankung ist es aber wichtiger, rechtzeitig einzusetzen bzw. bei Zeiten vorzubeugen, wie gerade bei Arterienverkalkung.

Fragen Sie Ihren Arzt!

Wollen Sie also wieder gesund werden, dann vermeiden Sie jede Verzögerung und wenden Sie sich sofort an uns. Kein Geheimnis, die Bestandteile sind auf jeder Packung angegeben. — Preis pro Packung RM. 7.—

RHEUMATISMUS
 Lassen Sie uns Ihre Leiden heilen und Ihre Schmerzen beseitigen!
Unsere Tropin-Doppelkur hat noch nie versagt!

Eine Freudenbotschaft für alle, die an Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-, Muskel-, Kopfschmerzen usw. leiden! Gesundheit und Kraft sind Ihnen verloren, Ihnen und allen, die es geschwollenen Gliedern und Gelenken, akuten Schmerzen und all den anderen Uebeln leiden, welche die Halbsaure mit sich bringt. **Unsere Doppelkur ist die einzige, vollständige und dauerhafte Heilung und hat noch nie versagt!** Geben Sie die Hoffnung nicht auf. Wir wissen sehr wohl, daß es für einen Leidenden sehr schwer ist, daran zu glauben, daß eine wirkliche Heilung möglich ist. Sie werden elend und niedergedrückt, und kein Wunder auch bei den schrecklichen Schmerzen, die Sie zu ertragen haben.

Haben Sie Vertrauen zu uns, auch Sie werden wieder gesund!

Garantie-Kuren! Den vollen Betrag erhalten Sie zurück, falls Sie nach Verbruch der vollen Kur nicht von Ihren Leiden gänzlich befreit sind. **Garantieschein** für die von uns bezogenen Präparate liegt jeder Sendung bei. Schreiben Sie nicht die kleine Ausgabe, wenn es sich um Ihre Gesundheit handelt, selbst wenn Sie bereits ein hohes Alter erreicht haben. **Wir haben Tausende geheilt**, warum nicht auch Sie! Unsere Doppelkur ist nicht schädlich und enthält keine Gifte, keine Tee- oder Eisenbeurteilung. **Preis RM. 5.50** gegen Nachnahme, bei Vorreichung des Betrages erfolgt der Versand portofrei. Der Versand der Präparate erfolgt durch eine Apotheke. — Aretliche Gutachten liegen jeder Sendung bei. **Die Präparate und die eingehenden Bestellungen unterstehen der ständigen Kontrolle eines staatlich gepr. Apothekers und Chemikers.**

MARNO LE MOULT, G. m. b. H., Magdeburg, Breiter Weg 160 (A 227)

Schöne tannene
Reisprügel
 hat abzugeben
 Wer?
 sagt die Tagblattgeschäftsstelle.

Hühneraugen
 Barzen, Hornballen werden auch in den härtesten Fällen tollficher unter Garantie innerhalb 5—6 Tagen reiflos beseitigt durch **Hühneraugen - Kapid**.
 Best. erb.: Oberhard-Drogerie Apoth. A. Blappert.

Chem. Reinigen und Färben
 Ihrer Herrenanzüge und Damenkleider usw. gut, schnell und billig in der Färberei Wüst

Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug

Nur der Fachmann hat Erfolge
 Nicht die Maschine allein, sondern fachmännische Nachbehandlung ist die Hauptsache

M. G. V. Liederkrantz Wildbad.

Unsere regelmäßigen Proben beginnen Mittwoch, 7. September
 jeweils abends 8 Uhr im Lokal Gasthaus „Alte Linde“

Alle diejenigen Herren, die sich unserem Männerchor anschließen wollen, werden freundlichst gebeten, zu erscheinen.
 Der Vorstand.

3 Tage zu Sonderpreisen
 Für Abendbrot und Kuchen
 frischen, vollfetten Quarkkäse
 mit Rahm — Pfd. 50 Pfg.

Gefäße sind mitzubringen
Milchgeschäft Supfer, Tel. 374.